

Gesicht im blinden Spiegel

Brita Steinwendtner

MATERIALEN FÜR IHREN LESEKREIS



„... um dieses eine Schicksal zu retten vor dem Vergessen im Perpetuum der Zeit.“

In ihrem neuen Roman entwirft Brita Steinwendtner die fesselnde Lebens- und Familiengeschichte von Johannes, der verletzt an Gesicht und Seele einen Krieg übersteht und nun Zeit seines Lebens versucht, Wertschätzung, Liebe und einen eigenständigen Weg zu finden. Historisch zwischen 1866 und 1915 angesiedelt, spiegeln die Schicksale der Menschen in ihren Konflikten, Ängsten und Hoffnungen jegliche Gegenwart wider.

Böhmens nordöstliches Grenzland, ein österreichisches Gebirgstal und ein unbekanntes Venedig sind die Schauplätze, eine Trompete und ein Cello spielen die Melodie dieses verführerischen Leseabenteuers, dieses Romans über die Liebe und die Wiederkehr des Sommers.

Fragen zur Diskussion

- 1 „... *Die Menschen versperren ihre Häuser. Sie warten. Unheil liegt in der Luft*“, heißt es zu Beginn des Romans und gleich darauf: *„Wie schön ist das Land in der Sonne gewesen ...“* Haben Sie schon zu Beginn vermutet, dass Steinwendtner dieses Unheil trotz allem in eine positive Geschichte verwandeln könnte, die zu Herzen geht?
- 2 Hat Sie der historische Hintergrund des Romans mehr interessiert oder eher die Menschen, die den Weg des Protagonisten beeinflussen? Die Familie, die Frauen, die er liebt?
- 3 Musik spielt eine große Rolle im Roman, auch Bezüge zu Literatur und Malerei, etwa zum Venedig Tintoretto – könnte man das Buch auch als kleinen Reisebegleiter in weniger bekannte Räume, Themen und Schicksale nehmen?
- 4 „Geduldig recherchiert, mit Empathie imaginiert“, schrieb Karl-Markus Gauß über den Roman – welche Seite hat Sie am meisten angesprochen: die Genauigkeit der Beschreibung, etwa auch handwerklicher Fähigkeiten und landschaftlicher Schönheit, oder die große Zuneigung, die die Autorin ihren Figuren entgegenbringt?
- 5 Glauben Sie, dass Steinwendtner persönliche Verbindungen zu Orten und Personen hat oder alles frei erfunden ist?
- 6 Eingebettet ist das Geschehen in zwei Kriege: den deutsch-österreichischen Bruderkrieg in der Schlacht von Königgrätz und den Ersten Weltkrieg – inwiefern ist der Roman dennoch ein leidenschaftliches Plädoyer für den Frieden?

„... Es kann geschehen, dass das Gesehene und Erlebte, das Gedachte und das Erträumte sich vermengen und ineinanderfließen, befremdlich und schön ...“

Pressestimmen und Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu *Gesicht im blinden Spiegel*

"Was für ein wunderbares und sprachlich schönes Buch über die Sinnlosigkeit des Krieges und die Kraft der Liebe und Wertschätzung."

"Ich habe diesen Roman als erzählerische Anerkennung von uns verletzbaren Menschenwesen gelesen, und als Prosagesang auf das, was man einmal ‚anständig‘ genannt hat."

"Das Buch ist großartig. Ich hab gar nicht mehr aufhören können zu lesen. Wie die Autorin sich das alles ausdenken konnte, die Orte, die Personen, die Zeit, alles wunderbar. So gut recherchiert und so viel Herz dabei. Und vieles passt auch jetzt in unsere Zeit!"

"Ein Fest ist das neue Buch von Brita Steinwendtner, ein Fest klingender Sprache für die Hoffnung und den Mut zu leben..."



© David Sailer IMAGES

Weitere Informationen zu Buch und Autorin:

<https://www.omvs.at/buch/gesicht-im-blinden-spiegel/>

<https://www.omvs.at/autor/brita-steinwendtner/>

Sollten Sie Fragen/Anregungen haben, schreiben Sie uns gerne unter presse@omvs.at